

Gassa – Restaurant am Rhein und Platzaufwertung

Grosser Stadtrat, 18. August 2020



So macht es Stockholm ...



So macht es Kopenhagen ...



So macht es Strasbourg ...



So macht es Düsseldorf ...



Und so könnte es in Schaffhausen bald aussehen!





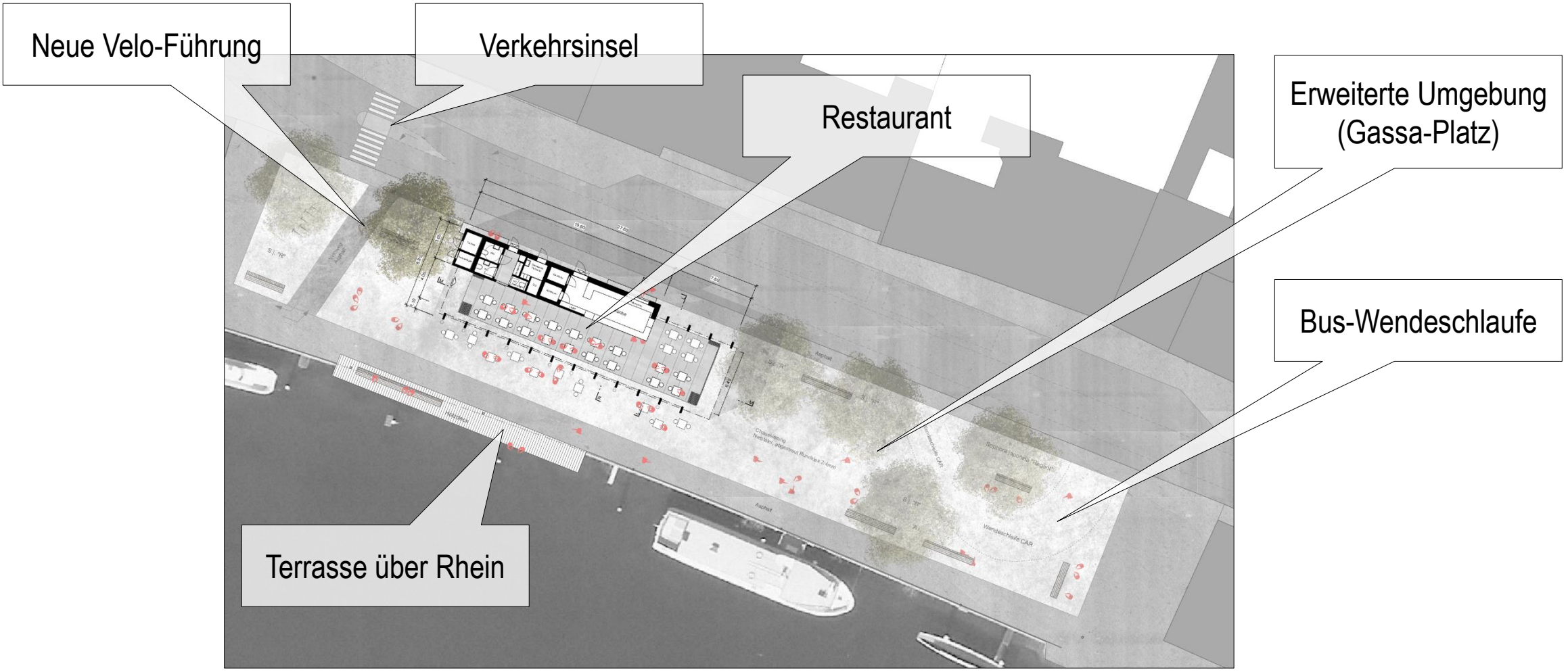
Restaurant

Öffentlicher Platz direkt am Rhein

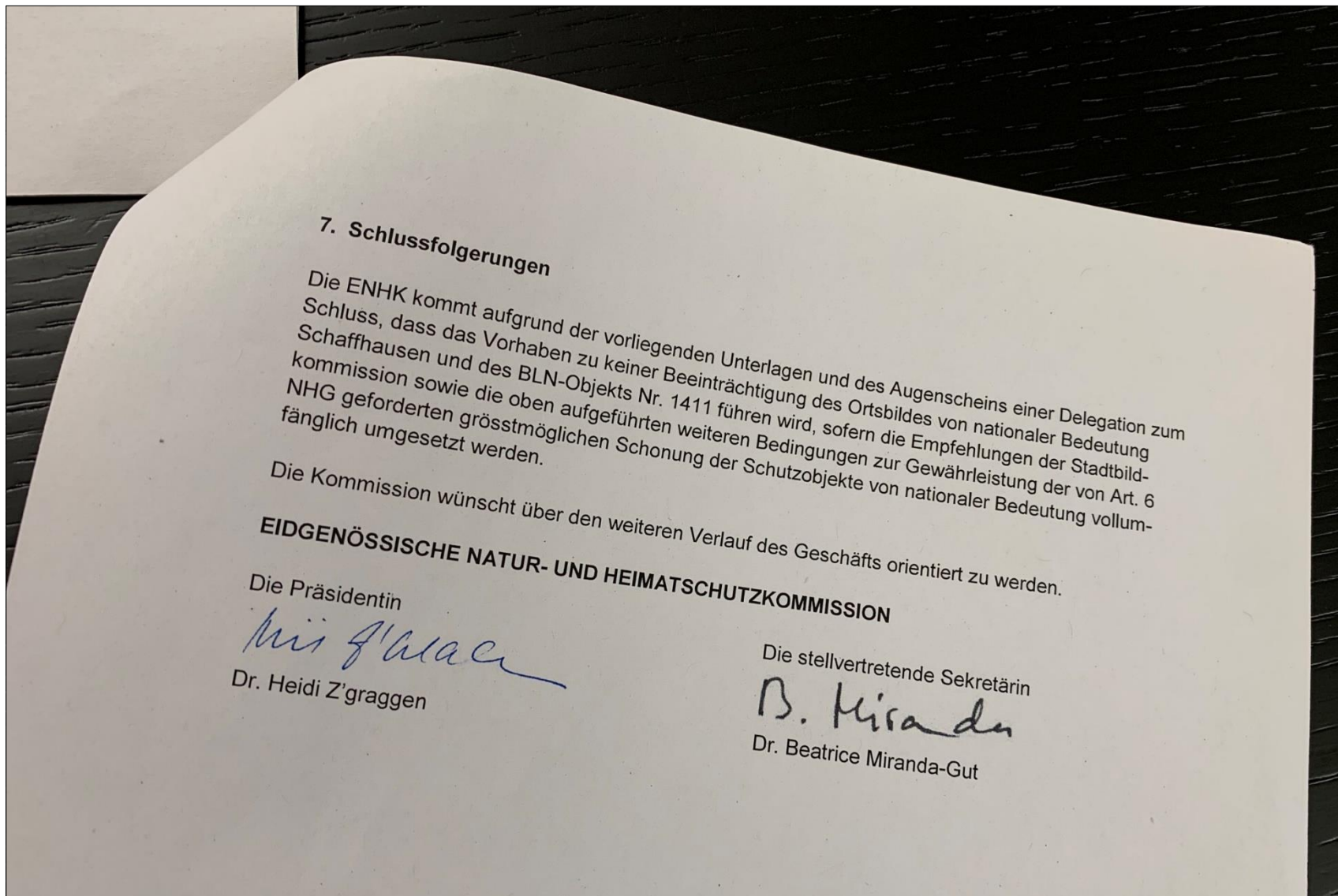




Das Projekt: Restaurant mit Rheinterrasse & Platzgestaltung



Bewilligungsfähigkeit ist abgeklärt!



- ✓ Entwicklung zusammen mit Stadtbildkommission
- ✓ Vorprüfung durch Eidgenössische Natur- und Heimatschutzkommission ENHK
- ✓ Vorprüfung durch Fachstellen:
 - Denkmalpflege
 - Tiefbau
 - Arbeitsinspektorat
 - Interkantonales Labor IKL

⇒ Vom kant. Bauninspektorat in Aussicht gestellt:

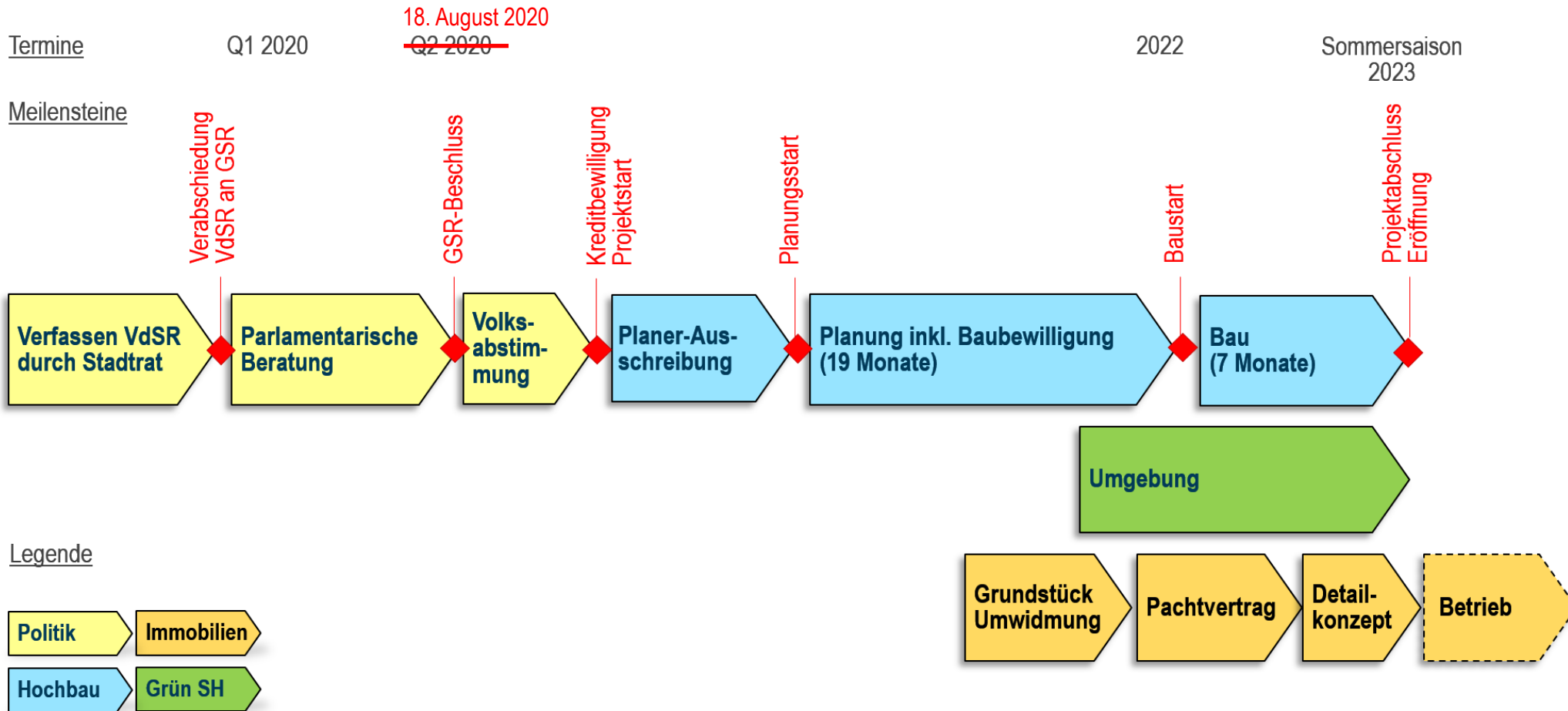
- a) Baubewilligung
- b) Ausnahmbewilligung Gewässerabstand

Investitionen

BKP	Bereich	in Franken
1	Vorbereitungsarbeiten	39'000
2	Gebäude	1'378'000
	– Rohbau	
	– Elektroanlagen	
	– Heizungs-, Lüftungs- und Klimaanlage	
	– Sanitäranlagen	
	– Kucheneinrichtungen	
	– Ausbau	
	– Reserven	
4a	Umgebung Restaurant mit Plattform und Mobiliar	281'000
	– Plattform am Rhein	
	– Mobiliar	
	– Anpassungs- und Belagsarbeiten im Anschluss an bisherige Situation (Rabatten, Randabschlüsse, Asphalt, Bepflanzung)	
	– Neue Velo-Führung	
	– Reserven	
4b	Umgebung Platzgestaltung und verbesserte Verkehrsführung	440'000
	– Beläge	
	– Bepflanzung	
	– Parkmobiliar	
	– Verkehrsinsel	
	– Buswendeschlaufe	
	– Reserven	
5	Baunebenkosten	42'000
Total Investitionen		2'180'000

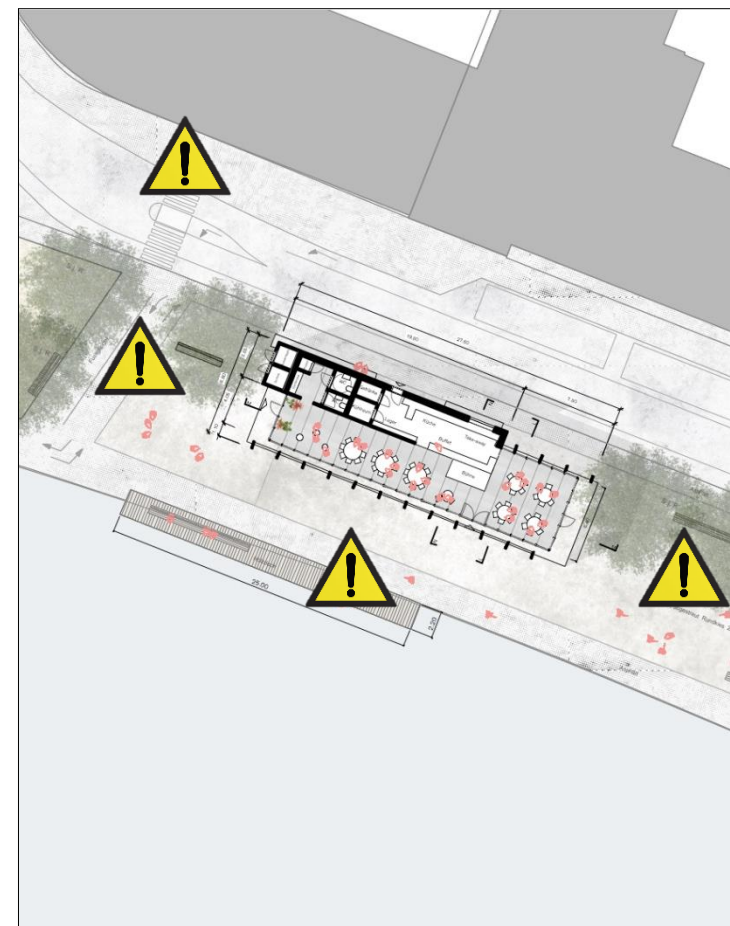
- Finanzvermögen ca. 1.7 Mio. Franken
erwartete Bruttorendite >3%
- Verwaltungsvermögen ca. 0.5 Mio. Franken
Abschreibung ca. 15'000 Fr./Jahr
- Der Gesamtkredit überschreitet knapp den Schwellenwert für das obligatorische Referendum (>2 Mio. Franken)

Projektplanung



Warum kein Baurecht?

- 1. Abparzellierung ist sehr schwierig bzw. nicht möglich**
Rheinterrasse über kantonalem Gewässer
Schnittstellen zu Velo- und Fussgängerführung schwierig abzugrenzen
- 2. Mittelfristiger Plan: Entwicklung des Lindlis
(Verlegung Strasse durch Gaswerkareal)**
Mit einer Baurechtsabgabe würde die Stadt die Gestaltungsfreiheit an diesem Entwicklungsschwerpunkt für die ganze Baurechtsdauer leichtfertig vergeben.



Haben wir nicht schon genug Beizen?

- Ziel des Projektes Gassa = Aufwertung Rheinufer. Etwas ermöglichen, das es bisher nicht gibt!
- Verpachtung zu Marktpreisen, faires Ausschreibungsverfahren

Ist jetzt mit Corona nicht der falsche Zeitpunkt?

- Eröffnung im 2023
- Immobilienpolitik und Stadtplanung haben einen langfristigen Horizont.

30. Januar 2020 – AZ

FOKUS 3



Der Beizenkönig

März 2019: Daniel Preisig im neu eröffneten Hotel und Restaurant Tanne in der Altstadt. Peter Pfister

GASTRONOMIE Die Stadt will ihr Beizenimperium ausbauen und plant gleich drei neue Restaurants. Das kommt nicht überall gut an.

Jimmy Sauter

Daniel Preisig ist begeistert und gerät ins Schwärmen, wenn er vom neuesten Projekt der Stadt spricht. Kürzlich gab der Stadtrat bekannt, dass er beim Salzstadel am Rhein ein neues Restaurant bauen will. Es habe das Zeug, ein «Hit» zu werden, sagt der Finanz- und Immobilienreferent der SVP.

Konkret will die Stadt auf dem sogenannten Areal Gassa, das heute ein Parkplatz für Cars ist, ein Restaurant für bis zu 60 Gäste bauen. Dazu sind eine Rheinterrasse mit weiteren Sitzgelegenheiten geplant. Visualisierungen der Stadt zeigen lachende Kinder, ein glückliches Hochzeitspaar und eine gut gelaunte Festgemeinschaft. Hochzeiten, Ausstellungen und Vorführungen diverser Art könnten hier durchgeführt werden. Kurz: Das Restaurant Gassa soll «ein urbaner Ort mit Strahlkraft» werden, schreibt der Stadtrat. Kosten: 2,2 Millionen Franken.

Daniel Preisig ist überzeugt, dass Schaffhausen ein solches Projekt braucht. Das zeige sich auch an den Rückmeldungen, die er erhalten habe: «Ich bin überwältigt vom positiven Feedback zu dieser Vorlage. Man merkt: Schaffhausen wartet sehnsüchtig auf eine Aufwertung des Rheinufer.»

Daniel Preisig hat offenbar noch nicht mit seinem Parteipräsidenten Walter Hotz gesprochen. Der ist alles andere als begeistert.

«Das ist keine staatliche Aufgabe»

Das geplante Restaurant Gassa geht auf einen politischen Vorstoss von SP-Mann Stefan Marti zurück. Es sei Zeit, «wieder einmal etwas Mutiges» zu tun, sagte Marti im Sommer 2017, als im Schaffhauser Stadtparlament über seine Forderung nach einem Restaurant am Rhein diskutiert wurde. Marti hatte einen Traum: «Am meisten profitieren würde das Volk, die einfa-

chen Leute wie Sie und ich, die einen wunderbaren Abend bei einem Glas Wein und frischen Fischknusperli mit Sicht auf den Munot genießen dürfen.»

Daniel Preisig wie auch das Stadtparlament liessen sich von Martis Begeisterung anstecken. Das Parlament stimmte den Planungen für eine Beiz am Rhein mit klarer Mehrheit zu. Nur einer spielte den Miesepeter. Walter Hotz.

«Daniel Preisig hat den Weg der Tugend verlassen», monierte der SVP-Politiker an besagter Debatte. Restaurants zu bauen, «das ist doch keine staatliche Aufgabe», kritisierte Hotz. Zumal die Stadt schon diverse Restaurants besitzt, was mitunter zu Problemen geführt habe. 2010 habe eine Analyse der städtischen Beizen gezeigt, dass «kein einziges Restaurant rentiert», sagte Hotz.

Inzwischen ist Hotz zum Präsidenten der kantonalen SVP aufgestiegen und aus dem Stadtparlament zurückgetreten. Auch wenn er deshalb nicht mehr im Parlament mitreden kann, hält er an seiner Kritik am Restaurant-Projekt fest. Anstatt selber ein Restaurant zu bauen, solle die Stadt privaten Investoren die Möglichkeit geben, ein solches Projekt zu realisieren, sagt Hotz.

Weiter stört sich der SVP-Präsident daran, dass das Restaurant Gassa nicht die einzige neue

Was passiert bei einem Nein? Reicht nicht auch ein einfaches Provisorium?

- **Provisorium = ganz sicher die schlechtere Lösung**
 - ☞ Aufwertung weniger gut
 - ☞ Rentabilität schlechter
 - ☞ Kosten für Gestaltung der Umgebung fallen für die Stadt trotzdem an
 - ☞ lange und aufwändige Umsetzungszeit
(jetzt erreichtes, bewilligungsfähiges Projekt wird verworfen)
- **Das Gassa ist der erste Schritt der Rheinuferaufwertung am Lindli (Projekt Strassenverlegung durch Gaswerkareal)**
 - ↳ Es wird sich zeigen, wie die Akzeptanz in der Bevölkerung ist
(Volksabstimmung, Aufnahme des neuen Angebotes)
 - ↳ Bei einem Nein wird voraussichtlich lange nichts gehen.



Ist «Gassa» der korrekte Flurname?

- **Nein! Ein Google-Fehler!**
Richtig wäre: "Fischerhüüser"
- **Alt Stadtarchivar Dr. Hans Ulrich Wipf hat uns darauf aufmerksam gemacht.**



Stefan Marti

Wurde von Alt-Stadtarchivar Wipf angefragt, woher der Name Gasse käme. Habe ihn von Google, die offenbar Schaffhausen besser kenne als die Schaffhauser...



Gefällt mir · Antworten · 15 Wochen · Bearbeitet



Stefan Marti

Google vs Geoportal SH



Gefällt mir · Antworten · 15 Wochen

Was gab es früher auf dem Areal?



1943, Häuser von links nach rechts, Schwedenburg, Am Strand, Insel, Kleinmetzg.
Quelle: Stadtarchiv.



1945, von links nach rechts Schwedenburg, Am Strand, Insel und ohne Nummer
Kleinmetzg / Kleinviehschlachthaus (Bildmitte).
Quelle: Stadtarchiv.

Was gab es früher auf dem Areal?

- Die Häuser «Am Strand» und «Zur Insel» sowie eine Kleinmetzg wurden wurden 1949 und 1950 abgebrochen.
- Schon damals gab es Pläne für ein Café-Restaurant.

Schaffhauser Nachrichten vom 22.04.1949 ⇨



Kanton Schaffhausen

Fischerhäusern erhält ein neues Gesicht

Vor kurzer Zeit ist das alte Kleinvieh-schlachthaus abgerissen worden. Die wenigsten Schaffhauser werden der auffälligen Baracke eine Träne nachweinen, obwohl sie eine lange Geschichte hinter sich hat. Ursprünglich war es eine Reitbahn, in welcher verschiedene Schaffhauser der älteren Generation noch ihre Reitkünste erlernten. Auch die Schwadron 16 hat bei Mobilisationen und in Wiederholungskursen darin oft Quartier bezogen. Später benützte man die Halle als Schlachthaus für Kleinvieh; dass sie den hygienischen Anforderungen nicht genügen konnte, war jedoch offensichtlich. Nach Fertigstellung des neuen Schlachthofes auf dem Ebnat hatte dann ihre Stunde geschlagen, und man wollte zum Abbruch schreiten — aber da kam die Bombardierung, und man war um jedes unversehrte Dach froh. Auch hier wurde eine ausgebombte Firma, die sich mit dem Handel in Industrieabfällen beschäftigte und natürlich im Zeitalter der Rohstoffknappheit zu den «kriegswichtigen Betrieben» gehörte, untergebracht. So erhielt das Gebäude nochmals eine unerwartete Gnadenfrist von fünf Jahren, bis es endgültig beseitigt wurde.

Heute ist das Niveau des entstandenen Platzes um einige Zentimeter gehoben worden, um die zahlreichen kleinen Ueberschwemmungen bei Hochwasser in Zukunft zu vermeiden. Dem Beschauer bleibt jedoch nicht verborgen, dass auch der heutige Zustand nur ein Proviso-

rum sein kann. Tatsächlich ist die Anlage auch nur ein Teilstück eines grossen Planes, der mit dem Bau des neuen Elektrizitätswerkes verwirklicht werden soll. Die schöne Rheinanlage des «Lindli» soll bis zum Freien Platz verlängert werden. Dies wird ermöglicht durch eine Rheinkorrektur im Zusammenhang mit dem Neubau des Elektrizitätswerkes, indem vom Salzstadel bis zum Freien Platz ein neuer Uferstreifen gewonnen wird. Als nächste Etappe wird das grosse Gebäude «Am Strand» direkt neben dem alten Kleinvieh-schlachthaus abgebrochen. Diese Arbeit wird voraussichtlich schon im nächsten Winter vorgenommen werden können. Private Unternehmer beschäftigen sich überdies mit dem Projekt, anstelle verschiedener alter Gebäude am oberen Ende des heutigen Rheinquais ein Café-Restaurant zu erstellen, das sich in die Gesamtanlage einzufügen hätte. Erhalten bleiben selbstverständlich die baulich wertvollen Häuser am Rheinquai, wie zum Beispiel die «Fischerzunft». Auch der Salzstadel, der heute ja als Bootshaus gute Dienste leistet, wird stehen bleiben.

Die neue Anlage in den Fischerhäusern ist also in einen grösseren Zusammenhang zu stellen, und erst in diesem Lichte wird sie recht verständlich. Das Fischerhäuserquartier, das für die mit dem Schiff rheinabwärts fahrenden Fremden gewissermassen die Visitenkarte unserer Stadt sein sollte, wird dadurch ein bedeutend freundlicheres Gesicht erhalten.

Würdigung

- **Es liegt ein bewilligungsfähiges Projekt mit einem hervorragenden Kosten-/Nutzenverhältnis vor.**
- **Packen wir diese Chance und bringen wir Schaffhausen endlich näher an den Rhein!**
- **Machen wir den ersten kleinen, aber wichtigen Schritt der Rheinuferaufwertung!**



Gassa – Restaurant am Rhein und Platzaufwertung

Grosser Stadtrat, 18. August 2020

Daniel Preisig
Stadtrat

Finanzreferat
Fronwagplatz 24
CH-8200 Schaffhausen
Tel. +41 52 632 52 12
Mobil +41 79 330 74 75
daniel.preisig@stsh.ch



Schaffhausen näher an den Rhein bringen

STADTRAT.STSH.CH

Legislatorschwerpunkte 2017-2020



28

Schaffhausen am Rhein

Am Rhein bestehen attraktive Erholungs- und Begegnungsräume.

- Lindli im Bereich Salzstadel und Schauweckergut aufwerten
- Neugestaltung Rheinuferstrasse umsetzen
- Konzept Rhybadi umsetzen

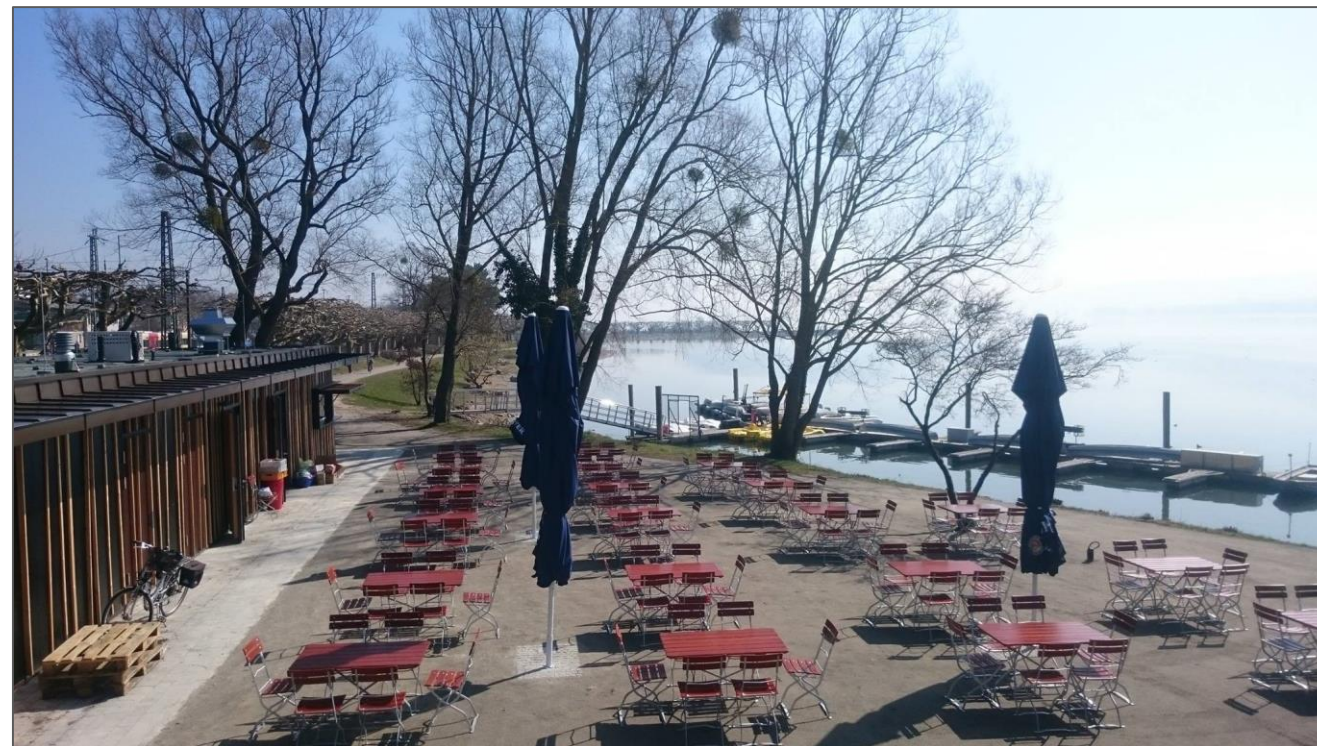
«Schaffhausen näher an den Rhein bringen»:

- ✓ ein grosses Bedürfnis
- ✓ Schaffhauser Lebensqualität
- ✓ wichtig für den Tourismus
- ✓ ein Legislatorschwerpunkt des Stadtrates

Blick über den Tellerrand: Was machen andere?



«Hafenhalle» Konstanz



«Bootshaus» Radolfzell

Blick über den Tellerrand: Was machen andere?



«Uferpromenade»
Friedrichshafen

Ein Auftrag aus dem Grossen Stadtrat



Postulat Stefan Marti

- ✓ Überwiesen mit 25:3 Stimmen
am 20. Juni 2017